

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Freundenreich, Leonhardt: Glückwünsche

Zum gesegneten  
Eintritt, Fortgang und Schluß  
des 1796sten Jahrs,  
wollte  
der

Höchsten Gnädigsten,

Landes = Herrschaft,

wie auch allen

Fürstlichen Bedienten

hohen und niedern Standes,

nebst dem

Magistrat und sämtlicher Bürgerschaft

in Carlsruhe

in Unterthänigkeit Glück wünschen,

Leonhard Freudenreich,

der Stadtmögner.

---

Carlsruhe,

gedruckt in Macklots Hofbuchdruckerey.



**V**erschunden sind die Trauertage;  
verschunden ist ein Schreckens-Jahr,  
das freudlos, und voll von Klage,  
und reich an schweren Thränen war.

Viel Tausend rangen trostlos ihre Hände;  
viel Tausend sehen noch kein Ende  
des Elends, das so tief sie beugt.  
Wenn, o Du Allgerechter, schweigt  
der Schlachtgesang? Wenn tönt an seiner Stelle  
ein sanfter Lied im Schoos der Ruh?  
Allmächtiger, wenn bannest Du  
den Geist der Zwietracht in die Hölle?

Erleue, wenn es Dir gefällt,  
mit süßem Frieden Deine Welt,  
erheitre sie durch Sonnenblüte,  
und ruf den Engel, der die Völker schlug,  
den Todes-Engel ruf zurücke!  
denn — ach — des Blutes floß genug,  
und Blut ist, wenn auch nicht gerichtet würde,  
von hohem Werth und eine schwere Bürde!!!

Ihr Fürsten, seyd durch Mitleid groß  
laßt an der Stätte, wo es floß,  
wo mancher abgehärmt und bange  
mit bleicher, eingefallner Wange  
den Vater und den Vattern sucht  
vergebens sucht, und unter Thränengüssen  
den Mördern seiner Freunde sucht  
den Quell der Liebe wieder fliessen!  
Hoch laß uns, GOTT, des Fürsten freun  
und Enkel seine Huld erheben!  
Beschirm die Seinen all, und ihrem Leben,  
schenk nach den Stürmen Sonnenschein!  
Schüz Menschenrecht, gib Lohn den Weisen  
und jedem Deine Furcht ins Herz,  
Dem Manne Thatkraft, stille Ruh den Greisen,  
im Glücke Mäßigung, Ergebung in dem Schmerz;  
Erweck der Unschuld einen Retter,  
und jedem, der verlassen weint,  
in seiner Wüste einen Freund!  
Schirm gnädig uns im Sturm und Wetter!  
Gib allen unsern Armen Brod,  
und jedem, wenn von seinem Munde,  
der letzte Lebensodem geht,  
und Abendwind um seine Schläfe weht —  
Vertraun auf Dich in jener schweren Stunde,  
und jedem einen sanften Tod!

